

Statistische Auswertung

2019

Projekt

Mobiles Drogenkonsumraum-Team

Drogenkonsummobil

**Projektträger:
Fixpunkt e. V.**

Projektanschrift:
Fixpunkt e. V.
Mobiles Drogenkonsumraum-Team/Drogenkonsummobil
Ohlauer Str. 22
10999 Berlin
Tel 030 / 616 755 88 3
Fax 030 / 694 41 11

Inhaltsverzeichnis

| | | |
|------------|---|-----------|
| 1 | <i>Einleitung</i> | 3 |
| 2 | <i>Einsatzorte des mobilen Drogenkonsumraum-Teams</i> | 4 |
| 2.1 | <i>Drogenkonsummobil – Charlottenburg-Wilmersdorf</i> | 4 |
| 2.2 | <i>Drogenkonsummobil - Neukölln</i> | 7 |
| 2.3 | <i>Drogenkonsummobil - Schöneberg</i> | 8 |
| 3 | <i>Standorte im Vergleich – ein statistischer Überblick</i> | 10 |
| 4 | <i>Drogennot- und –todesfallprävention, Naloxonverschreibung</i> | 13 |

1. Einleitung

Drogenkonsumräume, in denen Menschen ihre zum Eigenverbrauch mitgebrachten Drogen unter medizinischer Aufsicht einnehmen können, sind mittlerweile als effektive Maßnahme der Überlebenshilfe und Harm Reduction in Deutschland anerkannt. Zum Ende des Jahres 2019 wurden 24 stationäre Drogenkonsumräume in 15 Städten und sieben Bundesländer und zudem zwei Mobile an zwei Standorten in Berlin und seit Dezember 2019 auch ein Mobil in Köln betrieben (siehe auch www.drogenkonsumraum.net).

Mit dem Berliner Erlass der Rechtsverordnung vom 10.12.02 und der Bereitstellung zusätzlicher Finanzmittel wurden auch in Berlin die Voraussetzungen dafür geschaffen, dass Drogenkonsumräume eingerichtet werden konnten.

Seit dem 5. November 2003 ist das Drogenkonsummobil im Einsatz. Der Drogenkonsumraum in der Birkenstube eröffnete ebenso wie der Drogenkonsumraum in der Kontaktstelle SKA am 2. Februar 2004.

Die Berliner Drogenkonsumräume wurden mehr als 10 Jahre lang vom Mobilien Drogenkonsumraum-Team des Fixpunkt e. V. in Kooperation mit den Trägern der Kontaktstellen (Birkenstube: vista gGmbH, SKA: Fixpunkt gGmbH) betreut. Zum 31.12.2017 wurde zunächst die Betreuung des Drogenkonsumraums der Kontaktstelle Birkenstube an vista gGmbH übergeben. Zum 31.12.2018 folgte die Übergabe der Betreuung des Drogenkonsumraums der Kontaktstelle SKA an die Fixpunkt gGmbH. Dies wurde möglich, indem das Land Berlin zusätzliche finanzielle Mittel für eine adäquate Personalausstattung und die Erweiterung von Öffnungszeiten bereitstellte. Seit 01.01.2019 betreibt das Mobile Drogenkonsumraum-Team ausschließlich die Drogenkonsummobile des Fixpunkt e. V.

Am 6. Juni 2017 konnte nach langjährigen Bemühungen zunächst ein mobiles Drogenkonsumraum-Angebot in Neukölln an der Karl-Marx-Straße, Ecke Kirchhofstraße beginnen. Zum 30.01.2019 nahm dann ein Konsumraum der Kontaktstelle Druckausgleich den Betrieb auf, weshalb das Mobil-Angebot im Bezirk eingestellt wurde. Die Kontaktstelle Druckausgleich war im Sommer 2018 von der Warthestraße 5 in ein neu angemietetes Ladenlokal in die Karl-Marx-Str. 202 umgezogen. Diese Räume liegen auf der gegenüberliegenden Straßenseite des Mobilstandortes und wurden zunächst noch umfangreich umgebaut und für den Konsumraum-Betrieb hergerichtet.

Im Frühjahr 2019 wurde ein neues Spezialfahrzeug als Drogenkonsummobil fertiggestellt. Dieses hat eine abgetrennte Kabine für den inhalativen Drogenkonsum mit einer Luft- bzw. Rauch-Abzugsanlage. Es wird seit August 2019 als weltweit erstes Drogenkonsummobil für den inhalativen Konsum genutzt und an den Standorten in Charlottenburg und Schöneberg eingesetzt.

Die Drogennot- und todesfallprophylaxe einschließlich der Verschreibung von Naloxon an Opioidgebrauchende ist seit 2005 Teil des Projekts.

Das Drogenkonsumraum-Projekt wurde ebenso wie anfänglich die Naloxonverschreibung in den vergangenen Jahren als Modell wissenschaftlich extern evaluiert¹. Zuletzt

¹ Siehe auch http://www.fixpunkt.org/pdf/Abschlussbericht_DKR_2005.pdf, http://www.fixpunkt.org/pdf/FOGS_endbericht_dkr.pdf

im Jahr 2015 erfolgte eine Evaluation der Berliner Drogenkonsumräume durch das Institut für Suchtforschung Frankfurt am Main (ISFF)².

Die im Folgenden dargestellte statistische Auswertung beinhaltet routinemäßig erhobene Basisdaten aus dem Jahre 2019. Daten aus 2018 werden stellenweise zum Vergleich ergänzt.

2. Einsatzorte der Drogenkonsummobile

Das mobile Drogenkonsummobil-Team betreute in Berlin im Jahr 2019 drei Standorte, die jeweils mit einem Drogenkonsummobil und einem Kontakt- und Beratungsmobil angefahren wurden.

Ein langjähriger Standort des Drogenkonsummobils befindet sich in Charlottenburg am Stuttgarter Platz. Dieser Standort wurde ganzjährig angefahren.

In Neukölln war das Drogenkonsummobil nur noch im Januar 2019 präsent, da am 31.01.2019 der Drogenkonsumraum der Kontaktstelle Druckausgleich öffnete.

Der Schöneberger Norden wird seit Mai 2019 aufgesucht.

2.1 Drogenkonsummobil in Charlottenburg-Wilmersdorf

Seit Juni 2007 wird das Drogenkonsummobil am Stuttgarter Platz eingesetzt nachdem es anfänglich am Bahnhof Zoo seinen Standort hatte.

Im Jahr 2019 wurde das Angebot des Drogenkonsummobils im Vergleich zum Vorjahr relativ konstant aufgesucht.

Das Drogenkonsummobil ist planmäßig im Vor-Ort-Einsatz mit zwei Pflegekräften besetzt und wird von zwei Sozialarbeitenden mit einem Kontakt- und Beratungsmobil begleitet. Es verfügt über vier Plätze. Es kann injiziert oder nasal, seit August 2019 auch inhalativ konsumiert werden.

Die regulären Öffnungszeiten am Stuttgarter Platz in **2019**

| Öffnungstage | Uhrzeit |
|--------------|-------------------|
| Mo – Fr | 14:00 – 18:00 Uhr |

Statistische Auswertung

Konsum und Konsument*innen

Das Drogenkonsummobil wurde im Zeitraum 01.01.19 – 31.12.19 insgesamt an 245 Tagen (2018: 242 Tage) eingesetzt. Dabei wurde das Mobil 2.389 Mal (2018: 2.394) zum Konsum aufgesucht.

² Siehe: http://www.fixpunkt-berlin.de/fileadmin/user_upload/PDF/DKR/NuDroB_Endbericht_2015.pdf

Es wurde 643 Mal Heroin (2018: 603), 199 Mal Kokain (2018: 206) und 1.481 Mal ein Heroin-Kokain-Cocktail (2018: 1.583) konsumiert. Crack wurde 50 Mal (2018: 1 Mal) und Amphetamine wurden in 2018 vier Mal konsumiert (2018: 1), sonstige Substanzen wurden 12 Mal eingenommen (2018: zwei Mal).

In 2.211 Fällen wurde injiziert, 141 Mal wurde inhaliert (seit August 2019 möglich), 37 Mal wurde nasal appliziert.

Im Drogenkonsummobil wurden im Jahr 2019 insgesamt 44 (2018: 57) Drogenkonsumraum-Nutzungsverträge mit Menschen geschlossen, die das Drogenkonsummobil erstmalig nutzen wollten.

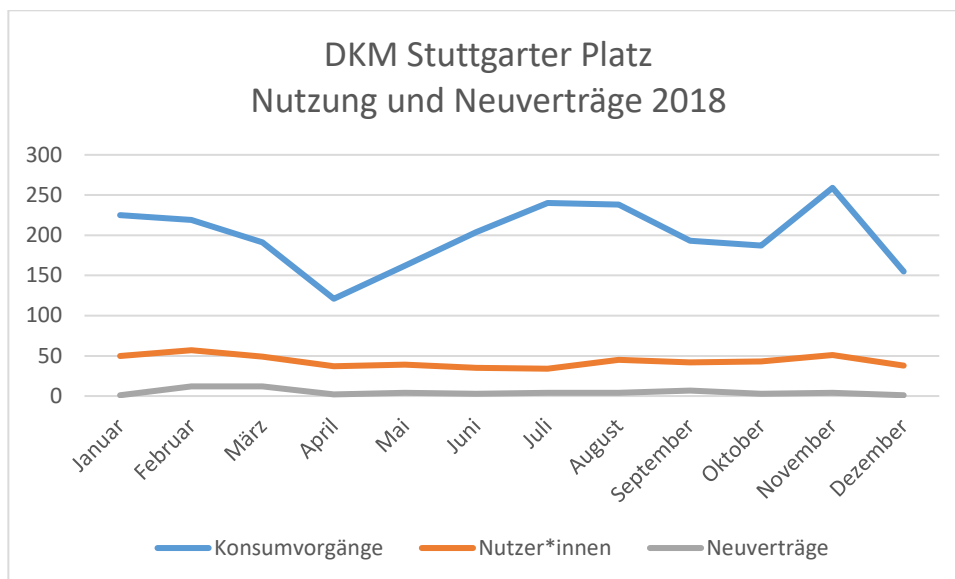
In 2019 wurden 136 verschiedene Besucher*innen gezählt (2018: 154 Personen).

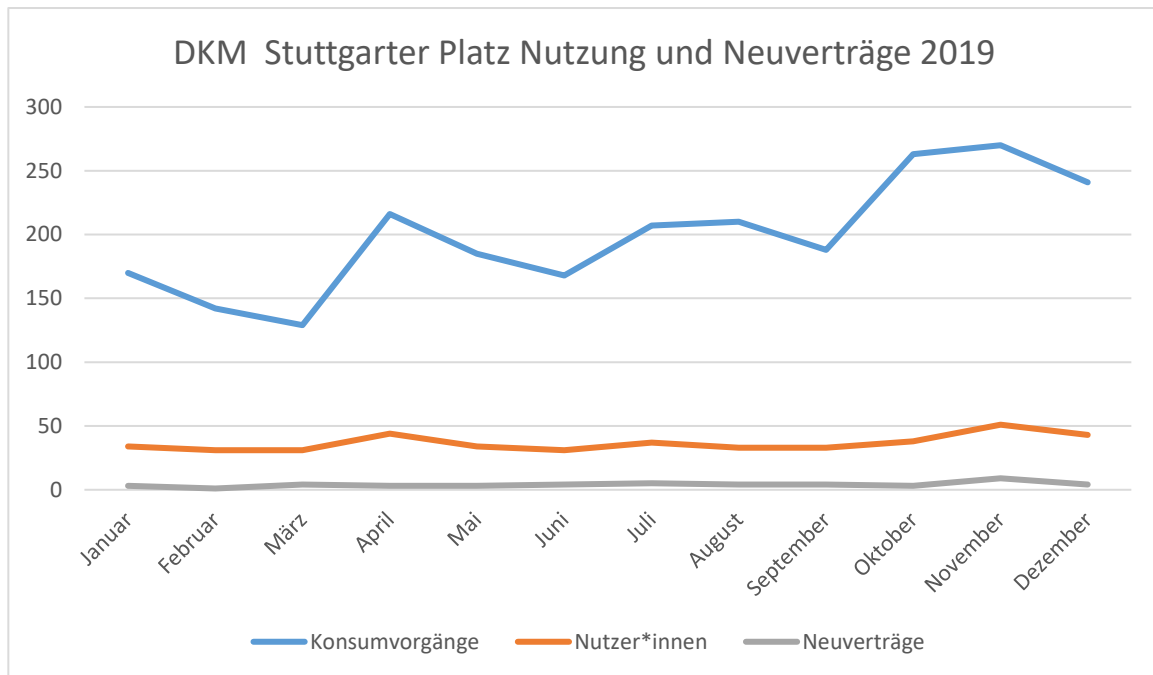
Von den 136 Personen, die das Drogenkonsummobil nutzten, waren 116 Personen männlich und 20 weiblich. Der Anteil weiblicher Personen beträgt damit ca. 14,7% (2018: 10,4%).

81 Drogenkonsummobil-Nutzer*innen waren Deutsche. 55 (ca. 40%) Personen waren nicht-deutscher Herkunft (2017: ca. 38%).

Das Drogenkonsummobil wird tendenziell von älteren Menschen aufgesucht. 95 Prozent der Besucher*innen war mindestens 28 Jahre alt. Fast die Hälfte der Nutzer*innen war mindestens 38 Jahre alt.

Drogenkonsummobil-Inanspruchnahme am Stuttgarter Platz





Drogennotfälle

Seit Juli 2010 dokumentieren die Mitarbeiter*innen der Drogenkonsumräume bzw. des Drogenkonsummobils nicht nur lebensbedrohliche Überdosierungen, sondern auch leichte und mittelschwere Notfälle, die im Folgenden ausgewertet werden.

In 2019 ereignete sich im Drogenkonsummobil in Charlottenburg-Wilmersdorf vier Drogennotfälle. Zwei Notfälle ereigneten sich im Konsummobil, einer nach Cocktail-, einer nach Heroinkonsum. Im ersten Fall wurde der Notfall als schwer eingestuft und Naloxon verabreicht und eine Beatmung durchgeführt, der Notarzt gerufen und der Klient mit ins Krankenhaus genommen. Der zweite Notfall wurde als mittelschwer eingestuft. Der Klient konnte nach Beobachtung und Stabilisierung den Standort in guter körperlicher Verfassung verlassen. In beiden Fällen wurde Sauerstoff verabreicht.

Die beiden anderen Notfälle ereigneten sich außerhalb des Konsummobils in unmittelbarer Umgebung des Standorts (Grünstreifen Stuttgarter Platz). Die Kolleg*innen vom Konsummobil wurden hinzugerufen. Ein Notfall ereignete sich nach Heroin-Kokain-Konsum und wurde als schwer eingestuft. Der Klient wurde beatmet, Naloxon wurde verabreicht und der Notarzt verständigt. Der zweite Notfall, ebenfalls im Grünstreifen, wurde nach Heroin-Kokain-Konsum als mittelschwer eingestuft. In beiden Fällen verblieben die Klienten zur Beaufsichtigung an den Mobilen und konnten in stabiler körperlicher Verfassung den Standort verlassen.

Abweisungen und Hausverbote

In 2019 mussten 61 Mal Drogengebraucher*innen abgewiesen werden (2018: 54 Mal). Am häufigsten, und zwar 28 Mal, mussten Abweisungen ausgesprochen werden, weil die Konsumierenden kurz vor Ende der Öffnungszeiten erschienen. 12 Abweisungen erfolgten wegen akut fehlender Konsumplätze. 16 Mal hätte eine Nutzung gegen die Rechtsverordnung bzw. Hausregeln verstoßen (Absicht, zu zweit eine Substanz zu tei-

len, mit zuvor aufgezogener Spritze das Mobil betreten, zu starke Intoxikation, Substitution, mangelnde Hygienebereitschaft), 3 Personen wollten keinen Vertrag abschließen.

Es wurden in 2019 insgesamt fünf (2018: 18) befristete Hausverbote wegen wiederholter Verstöße gegen die Hausordnung ausgesprochen. Die Person mit dem erhöhten Hausverbotsaufkommen aus dem Vorjahr besuchte nur noch bis Anfang 2019 das Konsummobil, womit die deutlich niedrige Zahl im Vergleich zum Vorjahr zu erklären ist.

Medizinische Hilfen / Wundversorgungen und Beratungen

In 2018 wurden 173 medizinische Beratungen (2018: 132) und 168 medizinische Hilfen bzw. Wundversorgungen (2018: 268) von den Mitarbeiter*innen des Drogenkonsummobils dokumentiert.

Aufgrund der räumlichen Enge bzw. während das Mobil zum Konsum genutzt wird, sind medizinische Behandlungen/Wundversorgungen nur eingeschränkt zu realisieren.

Sozialpädagogische Leistungen

In 2019 führten die Sozialarbeiter*innen des Kontakt- und Beratungsmobils 292 psychosoziale Kurzberatungen mit Nutzer*innen des Drogenkonsummobils durch (2018: 255). Im Kontext der Kurzberatungen fanden 85 Kooperationen mit anderen Einrichtungen statt (2018: 125).

2.2. Drogenkonsummobil Neukölln

Vom 6. Juni 2017 bis zum 30.01.2019 fuhren ein Drogenkonsummobil und ein begleitendes Beratungsmobil einen kleinen Platz an der Straßenecke Kirchhofstraße / Karl-Marx-Straße direkt neben einem historischen Pissoir an.

Im Januar 2019 waren die Mobile von Montag bis Freitag von 12.00 – 17.00 Uhr vor Ort präsent.

Im Konsummobil standen vier Plätze zur Verfügung, an denen injiziert oder nasal konsumiert werden konnte.

Statistische Auswertung

Mit der Eröffnung der Kontaktstelle mit integriertem Konsumraum in der Karl-Marx-Straße, gegenüber des Mobilstandortes, am 31.01.2019 wurde das mobile Angebot eingestellt. Daher werden hier nur die Zahlen für Januar 2019 aus dem Drogenkonsummobil abgebildet.

Konsum und Konsument*innen

Das Drogenkonsummobil wurde in 2019 an 22 Tagen eingesetzt. Dabei wurde das Mobil 132 Mal zum Konsum aufgesucht.

Es wurden 40 Mal Heroin, 41 Mal Kokain und 51 Mal ein Heroin-Kokain-Cocktail konsumiert.

In 2019 wurden 37 verschiedene Konsument*innen gezählt. 29 Personen waren männlich, 8 weiblich. Der Anteil weiblicher Personen beträgt somit 21% (2018: 17%).

Drogenkonsummobil-Inanspruchnahme in Neukölln im Januar 2019

25 Drogenkonsummobil-Nutzer*innen waren Deutsche. 12 Personen (32%, in 2018: 38%) waren nichtdeutscher Herkunft.

Wie an den anderen Konsummobilstandorten waren auch in Neukölln die meisten Nutzer*innen des Drogenkonsummobils, nämlich 21, zwischen 28 und 37 Jahren. Über 38 und älter waren 14 Nutzer*innen.

Drogennotfälle

Im Januar 2019 gab es in Neukölln keinen Drogennotfall.

Abweisungen und Hausverbote

Im Januar 2019 gab es keine Abweisungen.

Medizinische Hilfen / Wundversorgungen und Beratungen

Es fanden 8 medizinische Beratungen und in 7 Fällen wurden medizinische Hilfen geleistet.

Sozialpädagogische Leistungen

Es wurden 12 Beratungen durchgeführt und es fanden 3 Kooperationen mit anderen Einrichtungen statt.

2.3 Drogenkonsummobil Schöneberg

In Schöneberg gab es in 2018 verstärkt Auffälligkeiten bezüglich Drogenkonsum im öffentlichen Raum, insbesondere im Norden des Stadtteils. Vermehrte Störmeldungen durch Anwohner*innen wegen Konsumhinterlassenschaften veranlassten den Bezirk, Maßnahmen zu ergreifen. Unter anderem sollte im Schöneberger Norden ein Standort für ein Drogenkonsummobil gefunden werden. Verschiedene Orte wurden ins Visier genommen. Aus ordnungspolitischer, städtebaulicher und polizeilicher Sicht sowie der Empfehlung der Suchthilfe fiel schließlich die Entscheidung des Bezirksamts in Absprache mit der für Gesundheit zuständigen Senatsverwaltung und Fixpunkt e. V., an der Apostel-Paulus-Kirche am U-Bahnhof Eisenacher Straße ein Angebot umzusetzen.

Ab Mai 2019 wurde der neue Standort an der Apostel-Paulus-Kirche mit einem Drogenkonsummobil sowie einem Kontakt- und Beratungsmobil angefahren.

In den ersten Monaten war der Zulauf sehr begrenzt. Denn zunächst musste der neue Standort den Drogenabhängigen bekannt gemacht werden. Hinzu kamen starke Beeinträchtigungen der Zugangsmöglichkeiten durch mehrmonatige Baumaßnahmen ab Mai/Juni bis Ende September am U-Bahnhof Eisenacher Straße, der über Monate nur eingleisig befahren wurde. Dies brachte mit sich, dass die Züge nur aus einer Richtung kommend am Bahnhof anhielten. In Folge dessen verlagerte sich der Drogenhandel auf benachbarte Bahnsteige und weniger Drogengebrauchende nutzten noch den Bahnhof und dessen Umfeld als Treffpunkt und zum Konsum.

Durch die flankierende bezirklich geförderte Straßensozialarbeit war jedoch bekannt, dass entlang der U7 vor allem an den benachbarten Bahnhöfen Drogenkonsum im öffentlichen Raum stattfand. Regelmäßig wurden dort potentielle Nutzer*innen des Drogenkonsummobils angetroffen, die aber nicht am Bahnhof Eisenacher Straße verkehrten. Offensichtlich deshalb, weil dort kein Handel stattfand.

Erst mit dem Ende der Baumaßnahmen Ende September und der ungehinderten Frequentierung der U-Bahn am Bahnhof kehrte vermehrt Handel und Konsum im und in der unmittelbaren Umgebung des U-Bahnhofs zurück. In der Folge wurde seit Ende September auch das Konsummobil am Standort verstärkt in Anspruch genommen.

Ab August wurde der Standort mit dem neuen Konsummobil angefahren. Das Fahrzeug ist mit einer Kabine mit einer eigenen Luft-/Rauchabzugsanlage ausgestattet, so dass damit auch der inhalative Konsum von mitgebrachten Substanzen möglich wurde. Am Standort Schöneberg wurde davon verhältnismäßig mehr Gebrauch gemacht im Vergleich zum anderen Mobil-Standort in Charlottenburg.

Im Konsummobil stehen insgesamt 4 Plätze zur Verfügung, zwei davon für den inhalativen Konsum in einer abgetrennten Kabine mit Rauchabzugsvorrichtung.

Der Schöneberger Standort wurde ab Mai 2019 zunächst nur von Dienstag bis Donnerstag von 10.30 Uhr bis 13.30 Uhr angefahren. Zum 12. August wurde die Standzeit zunächst um eine halbe Stunde pro Angebotstag auf Dienstag bis Donnerstag von 10.00 – 13.30 Uhr erhöht. Seit dem 26. August steht das Angebot auch freitags und somit von Dienstag bis Freitag von 10.00 Uhr bis 13.30 Uhr zur Verfügung.

Statistische Auswertung

Konsum und Konsument*innen

Das Drogenkonsummobil wurde seit Mai 2019 an 111 Tagen eingesetzt. Dabei wurde das Mobil 774 Mal zum Konsum aufgesucht, was einem Durchschnittswert von 7 Konsumvorgängen pro Einsatztag entspricht.

Es wurden 351 Mal Heroin, 53 Mal Kokain und 284 Mal ein Heroin-Kokain-Cocktail konsumiert. Crack wurde 66 Mal appliziert, Amphetamine 4 Mal und Sonstiges 16 Mal.

Intravenöse Konsumvorgänge fanden 542 Mal, inhalative Konsumvorgänge 212 Mal statt. Nasal wurde 20 Mal konsumiert.

In 2019 wurden 51 verschiedene Konsument*innen gezählt. 48 Personen waren männlich, 3 weiblich. Der Anteil weiblicher Personen beträgt somit lediglich 6%.

Drogenkonsummobil-Inanspruchnahme in Schöneberg 2019

23 Drogenkonsummobil-Nutzer*innen waren Deutsche. 28 Personen (55%) waren nichtdeutscher Herkunft.

Wie an den anderen Konsummobilstandorten lag in Schöneberg das Alter der meisten Nutzer*innen des Drogenkonsummobils, nämlich bei 31 Personen, zwischen 28 und 37 Jahren. Über 38 Jahre und älter waren 16 Nutzer*innen, 4 waren zwischen 18 und 27 Jahre alt.

Drogennotfälle

In 2019 gab es in Schöneberg keinen Drogennotfall.

Abweisungen und Hausverbote

In 2019 gab es 25 Abweisungen. Insgesamt wurden 5 Hausverbote erteilt.

Medizinische Hilfen / Wundversorgungen und Beratungen

Es fanden 58 medizinische Beratungen und in 8 Fällen wurden medizinische Hilfen geleistet.

Sozialpädagogische Leistungen

Es wurden 135 Beratungen durchgeführt und es fanden 27 Kooperationen mit anderen Einrichtungen statt.

3. Drogenkonsummobile im Vergleich – ein statistischer Überblick

Im Folgenden werden die wichtigsten statistischen Daten von allen drei Konsummobil-Standorten zusammenfassend dargestellt und kurz erläutert.

Konsumvorgänge

| Konsumvorgänge 2018 | Konsumvorgänge 2019 | |
|--|---|---|
| 2.394 davon Injektionen: 2.362 (99%) | 2.389 davon Injektionen: 2.211 (92,55%) | Drogenkonsummobil CW (ganzjährig) |
| - | 774 davon Injektionen: 542 (70,03%) | Drogenkonsummobil SB (Mai – Dezember) |
| 1.440 davon Injektionen: 1.428 (99%) | 132 davon Injektionen: 129 (97,73%) | Drogenkonsummobil Neu- kölln (Januar) |

| Konsumvorgänge 2018 | Konsumvorgänge 2019 | |
|---|--|------------------|
| 3.834 davon Injektionen: 3.790 (99%) | 3.295 davon Injektionen: 2.882 (87,47%) | Insgesamt |

Die Anzahl der Konsumvorgänge sind in Charlottenburg stabil geblieben. Durch die Möglichkeit zu rauchen sind ab August 2019 die Injektionsvorgänge gesunken.

In Schöneberg gibt es keine Vorjahresvergleichszahlen, da das Angebot 2019 startete.

In Neukölln endete das mobile Angebot im Januar 2019.

Konsumierte Drogen

| Heroin 2018 | Heroin 2019 | |
|-------------|-------------|--|
| 603 | 643 | Drogenkonsummobil CW (ganzjährig) |
| - | 351 | Drogenkonsummobil SB (Mai – Dezember) |
| 317 | 40 | Drogenkonsummobil Neukölln (Januar) |
| 920 | 1034 | insgesamt |

| Kokain 2018 | Kokain 2019 | |
|-------------|-------------|--|
| 206 | 199 | Drogenkonsummobil CW (ganzjährig) |
| - | 53 | Drogenkonsummobil SB (Mai – Dezember) |
| 170 | 41 | Drogenkonsummobil Neukölln (Januar) |
| 376 | 293 | insgesamt |

| Heroin-Kokain-Cocktail 2018 | Heroin-Kokain-Cock- tail 2019 | |
|--------------------------------|----------------------------------|--|
| 1.583 | 1.481 | Drogenkonsummobil CW (ganzjährig) |
| - | 284 | Drogenkonsummobil SB (Mai – Dezember) |
| 937 | 51 | Drogenkonsummobil Neukölln (Januar) |
| 2.520 | 1.816 | insgesamt |

| Sonstige Drogen (Opioid, Amphet- amine, Crack) 2018 | Sonstige Drogen (Opioid, Amphetamine, Crack) 2019 | |
|---|---|--------------------------------------|
| 2 | 66 darin: 50 Crack, 4 Amphetamine, 12 Sonstiges | Drogenkonsummobil CW (ganzjährig) |

| Sonstige Drogen (Opioide, Amphetamine, Crack) 2018 | Sonstige Drogen (Opioide, Amphetamine, Crack) 2019 | |
|---|--|--|
| - | 86 darin: 66 Crack, 4 Amphetamine, 16 Sonstiges | Drogenkonsummobil SB (Mai – Dezember) |
| 16 | 0 | Drogenkonsummobil Neukölln (Januar) |
| 18 | 152 darin: 116 Crack, 8 Amphetamine, 28 Sonstiges | insgesamt |

Im Drogenkonsummobil in Charlottenburg-Wilmersdorf ist der Konsum von Crack, Amphetaminen und „sonstigen Drogen“ in 2019 sprunghaft angestiegen. Konsumvorgänge mit Heroin, Kokain und mit Heroin-Kokain-Cocktails blieben unverändert.

In Schöneberg zeichnet sich im Vergleich zum Standort in Charlottenburg ein anderes typisches Konsummuster und in den letzten drei Monaten des Jahres 2019 eine stärkere Nutzung des Mobils ab.

Besucher*innen und Neuverträge

| Besucher*innen | Neuverträge | |
|------------------------|------------------------|--|
| 136 (2018: 154) | 44 (2018: 57) | Drogenkonsummobil CW (ganzjährig) |
| 51 (2018: -) | 51 (2018: -) | Drogenkonsummobil SB (Mai – Dezember) |
| 37 (2018: 133) | 7 (2018: 71) | Drogenkonsummobil Neukölln (Januar) |
| 224 (2018: 287) | 102 (2018: 128) | insgesamt |

Die Anzahl der Besucher*innen und Neuverträge ist in Charlottenburg-Wilmersdorf im Vergleich zum Vorjahr gesunken.

Drogennotfälle / Naloxon-Anwendungen

| Drogennotfälle | Naloxon-Einsatz | |
|---|------------------------|--|
| 2 Notfälle (2018: 4 leichte Notfälle) | 1 (2018: 0) | Drogenkonsummobil CW (ganzjährig) |
| 0 Notfälle (2018: -) | 0 (2018: -) | Drogenkonsummobil SB (Mai – Dezember) |
| 0 Notfälle (2018: 1 leichter Notfall) | 0 (2018: 0) | Drogenkonsummobil Neukölln (Januar) |
| 2 Notfälle (2018: 5 leichte Notfälle) | (2018: 0) | insgesamt |

Die Anzahl der Notfälle ist gleichgeblieben. Gesunken ist der Anteil schwerer Drogennotfälle. Naloxon wurde auch bei schweren Notfällen lediglich ein Mal gegeben, da die Mitarbeiter*innen oftmals durch Beatmung und Sauerstoffgabe eine kritische Situation schnell beenden konnten.

4. Drogennot- und –todesfallprävention, Naloxonverschreibung

Im Jahr 1998 startete Fixpunkt e. V., zunächst gefördert aus Modellmitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und seit dem Jahr 2000 gefördert durch das Land Berlin, Drogenreferat, das Modellprojekt „Drogennot- und –todesfallprophylaxe/Naloxonvergabe“ in Berlin. Die Drogennotfall-Präventionsmaßnahmen des Modellprojekts wurden im Jahr 2005 in das Drogenkonsumraum-Projekt integriert.

Die Drogennotfall-Trainings werden in der Regel als „Kurzintervention“ mit einer Mindestdauer von 15 Minuten und maximal drei Teilnehmenden durchgeführt.

Die Fixpunkt-Trainings werden entweder von einer Ärztin / einem Arzt mit Naloxonverschreibung durchgeführt oder von entsprechend geschulten Pflegekräften oder Sozialarbeiter*innen. Naloxon wird anschließend von einer Ärztin / einem Arzt verschrieben.

Seit September 2018 steht das verschreibungspflichtige Naloxon-Nasenspray Nyxoid zur Verfügung. Dessen Kosten übernehmen bei einer Verschreibung durch niedergelassene Ärzt*innen auch die Krankenkassen. Perspektivisch könnte so der Einsatz von Naloxon für Laien deutlich vereinfacht und dadurch auch die Bereitschaft zur Verschreibung von Naloxon unter Ärzt*innen erhöht werden. Für Opioidgebrauchende ohne Krankenversicherung ist eine Verschreibung und die Kostenübernahme im Rahmen eines niedrigschwelligen Suchthilfeangebots hingegen alternativlos.

Naloxonverschreibungen und Anwendungsberichte

Vier Opioidgebraucher*innen wurden bei zwei Schulungen bzw. Terminen in 2019 in Erster Hilfe beim Drogennotfall geschult und haben Naloxon erhalten.

Drei Geschulte hatten in den 30 Tagen vor der Verschreibung Opiode konsumiert, einer davon war substituiert. Eine von vier Personen galt zwar als Opioidgebraucher, hatte jedoch in den vorangegangenen Tagen kein Opioid konsumiert, jedoch tägliche Kontakte mit Konsument*innen. Es handelte sich um 4 Männer, alle sind deutsche Staatsbürger. Einer hatte schon selbst einen Drogennotfall erlitten und die Wirkung von Naloxon am eigenen Leib erfahren. Drei der Teilnehmer waren schon mal Zeuge eines Notfalls gewesen.

Es gab keinen dokumentierten Folgekontakt, bei dem von Naloxon-Anwendungen berichtet wurde.

Fixpunkt e. V.
Im April 2020